

6. Stärkung der Familie (Timotheus Kuhs)

Wenn wir über Familie reden wollen und erst recht, wenn wir Familie leben wollen, ist es in erster Linie entscheidend, nach Gottes Vorstellung von Familie zu fragen und in der Bibel danach zu suchen. Dazu müssen wir in die ersten Kapitel der Bibel schauen, in denen vom Anfang und von Gottes Schöpfung die Rede ist. Der Mensch hat darin eine herausgehobene Stellung, denn er wird „im Bilde Gottes geschaffen“ (Gen. 1,27). Er bekommt auch den Auftrag von Gott, sich zu vermehren, zu herrschen, zu bebauen und zu bewahren. (Gen. 1&2) Gott sagt, es sei „nicht gut, dass der Mensch allein sei“ (Gen. 2,18) und gibt ihm daher eine Frau. Diese ist – wie auch der Mann – mit besonderer Würde ausgestattet, ist sie doch eine ‚göttliche‘ Hilfe, wie das hebräische Wort, das sonst nur in Bezug auf Gott benutzt wird, deutlich macht. Gott segnet diese Gemeinschaft und sieht sie als gut an. Adam hat von Gott alle notwendigen Anweisungen und die Verantwortung zur Ausführung derselben bekommen; aber er brauchte in Eva noch eine Gehilfin, um Gottes Aufgaben zu meistern. Gott hat sowohl in den Mann, als auch in die Frau Aspekte von sich selbst gelegt, beide sind in seinem Ebenbild geschaffen und stehen als Einheit vor Gott. Der Mann ist von Anfang an dafür verantwortlich, die Aufgaben, die er von Gott bekommen hat, auszuführen – er hat die Verantwortung, auch für seine Frau Eva. Als Verantwortungsträger ist er der Ansprechpartner Gottes, zum Beispiel als seine Frau Eva von der Schlange verführt wird und der Mensch in Sünde fällt. (Gen. 3,8 - „Adam, wo bist du?“) Die Frau hat immer schon den Auftrag, ihren Mann zu unterstützen, ihm eine Hilfe zu sein. Die Bibel weiß von der segensreichen Einheit von Mann und Frau und der hohen Bedeutung der Familie. Das zeigt sich schon in der Urgeschichte, wo das gesamte Volk Israel aus einer Familie hervorgeht. Die Beziehung zwischen Mann und Frau wird von ihrer leidenschaftlichen Seite beschrieben (Hohelied) und auch die praktische Seite wird nicht außer Acht gelassen (Kol. 3,18-21; Tit. 2,1-7a; 1. Petr. 3,1-7). Beide werden an mehreren Stellen dazu aufgefordert, ein gottesfürchtiges und heiliges Leben zu führen. (u.a. 2. Kor. 7,1; 1. Thess. 4,3; Hebr. 12,14)

Durch die von Gott geschaffenen Voraussetzungen waren Adam und Eva ein ‚Fleisch‘ geworden, sie wurden eins miteinander. Hieraus wird zweierlei ersichtlich. Zum

einen handelt Gott, wenn eine Ehe geschlossen wird, an diesen beiden Menschen und fügt sie zu einem Fleisch zusammen. Zum anderen kann Sie auch nur zwischen einem Mann und einer Frau geschlossen werden. Die Kirche hat die göttliche Aufgabe, die Ehe zwischen Mann und Frau zu begleiten und auch zu segnen. Eine Segnung oder Eheschließung, die über die Einehe zwischen Mann und Frau hinausgeht, ist in der Bibel nicht verheißen; somit ist es auch der Kirche nicht möglich einen solchen Segen überhaupt zuzusprechen. Durch die gesamte Bibel zieht sich die Verbindung zwischen Mann und Frau als die einzig Mögliche und Richtige durch. Familie ist also dann Familie, wenn zwei Menschen, ein Mann und eine Frau, die unterschiedliche Aufgaben haben, den Ehebund eingegangen sind. Ein weiterer Bestandteil einer Familie, wenn Gott sie einem Ehepaar in seiner großen Liebe schenkt, sind die Kinder, auch wenn ein Ehepaar nicht erst mit Kindern zu einer Familie wird! In den 10 Geboten finden wir dann Hinweise darauf, mit welchem Plan Gott die Familie eingesetzt hat. Im 4. Gebot richtet sich Gott explizit an die Kinder, die dazu verpflichtet sind, ihren Eltern Ehre und Gehorsam zu erweisen. Das 6. Gebot macht deutlich, dass die Ehe einmalig geschlossen wird und damit auch für das ganze Leben angelegt ist. Eine Ehe soll nicht gebrochen werden, indem man sich auf einen anderen (Sexual-)Partner einlässt, man verpflichtet sich dem Ehepartner gegenüber zu lebenslanger Treue. Beides sind Hinweise darauf, wie Familie gelingen kann. Zudem bekommen Eltern Anweisungen, wie sie sich ihren Kindern gegenüber verhalten sollen und was Sie ihnen weitergeben sollen. An erster Stelle steht, dass man den Kindern die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus Christus weitergeben, sie darin unterweisen soll. (5. Mose 11,19-22; Titus 1,6; vgl. 2. Tim. 1,5; 3,14-16)

Besonders im Neuen Testament sehen wir dann noch deutlicher, was die Aufgaben von Mann und Frau in der ehelichen Beziehung und im Blick auf die Gesamtfamilie sind. An mehreren Bibelstellen, besonders aber in Epheser 5,21-33 wird aufgezeigt, dass der Ehebund am besten funktioniert, wenn Mann und Frau die jeweils spezielle, gottgegebene Aufgabe ihrem Ehepartner gegenüber zu erfüllen suchen. Der Mann hat die Aufforderung bekommen, dass er seine Frau liebt, wie Christus die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegeben hat. Die Frau wird dagegen aufgefordert sich ihrem Mann unterzuordnen und ihn zu achten. Generell sind beide natürlich

aufgefordert, einander zu lieben und zu achten. Der Mann hat wohl, weil ihm Achtung wichtig ist, weniger ein Problem damit, seine Frau zu achten, mehr aber seine Frau bedingungslos zu lieben. Die Frau wiederum, weil sie von vornherein schon große Liebe in sich trägt, soll nach Unterordnung unter und Achtung für ihren Mann streben. Zwei schwere Aufgaben, die es anzustreben gilt, aber einem Mann, dessen Frau ihn bedingungslos anerkennt und achtet, wird es leichter fallen, seine Frau im Dienen zu lieben und sogar, wie es Christus für die Gemeinde getan hat, für sie in den Tod zu gehen. Eine Frau, die von ihrem Mann bedingungslose Liebe spürt und das an seinen Taten erkennen kann, wird sich mit freudigem Herzen unterordnen und ihm als ihrem geistlichen Verantwortungsträger nachfolgen. Das ist das einfache Geheimnis und die doch anspruchsvolle Aufgabe, die uns in der Ehe begegnet. Warum vertrauen wir heute nicht mehr unserem Gott als dem Erfinder der Ehe, dass er am besten weiß, wie Ehe funktioniert? Wir müssen lernen bei uns selbst Veränderung geschehen zu lassen – Männer haben verlernt ihre Frauen zu lieben und Frauen wollen sich ihrem Mann nicht mehr unterordnen, aber diese beiden Dinge sind unabdingbar, wenn wir unsere Ehen vor Scheidung bewahren wollen. Aus biblischer Sicht ist Scheidung generell erst einmal falsch, denn Gott hasst Scheidung (Mal. 2,16). Die Scheidungsraten sind seit Jahren extrem hoch, auch unter Christen kommt es vermehrt zu Trennungen und die Leidtragenden sind nicht nur die Kinder. Geben wir unsere Ehe manchmal zu schnell auf? Wir müssen uns wehren gegen all das, was uns aufgedrückt wird durch die Gesellschaft, durch Politiker und antichristliche Strömungen, die uns vormachen, dass Scheidung und ständiger Partnerwechsel keineswegs problematisch seien. Und noch viel mehr: Unter dem Deckmantel des Rechts auf Abtreibung für Mütter wird den ungeborenen Kindern oft keine Chance auf ihr Leben gelassen. Wie kann es sein, dass wir als christliche Kirche uns nicht für Ungeborene einsetzen? Wie können wir wegsehen, wenn in unserem Land 100.000 Kinder pro Jahr abgetrieben und so ermordet werden? Wir wünschen uns eine Kirche, die für jene einsteht, die keine Stimme haben; eine Kirche, die für die Ehe als schützenswertes und heiliges Geschenk Gottes eintritt; eine Kirche, die mutig Orientierung in familiären Fragen bietet und nicht mit politischen und philosophischen Strömungen der jeweiligen Zeit mit schwimmt.

Dies gilt auch und besonders in Bezug auf das Gender-Denken, das von politischer und philosophischer Seite an uns herangetragen wird. Die Kirche muss ein Profil zeigen und darf den Begriff der Ehe nicht der Willkür ausliefern. Wenn diese Strömungen ihr Ziel erreichen, würde die Familie, wie wir sie kennen und wie Gott sie gedacht hat, zerstört werden. Wo bleibt der Aufschrei, wenn unsere Kinder in der Grundschule einer Frühsexualisierung unterzogen werden, bei der sie verschiedene Lebensformen, Sexualpraktiken und vielfältige, aber neu erdachte Geschlechter ‚anschaulich‘ erklärt bekommen? Wie können wir zulassen, dass unsere Kinder in ihrer (sexuellen) Identität so verunsichert werden und diese bald völlig der Zerstörung preisgegeben wird? Wir denken, dass es heute an der Zeit ist, wieder auf Gottes Geschenk der Ehe aufmerksam zu machen und auf das uns gegebene Zeugnis von Gott, die Bibel, zu hören. Wir wollen dafür kämpfen, dass Familie wieder mehr gelebt wird und Stärkung findet. Das beginnt in unserer eigenen Familie und indem wir betonen, dass es die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau ist, in der Gott sich auch Sexualität gedacht hat und die auch auf Kinderzeugung hin ausgerichtet ist. So kann es nur schwerlich zu ungewollten Schwangerschaften kommen, wenn wir nur mit einem Partner und auch nur im geschützten Rahmen der Ehe verkehren. In einer vor Gott geschlossenen Ehe werden Kinder auch zu der verheißenen Gabe und sind Ausdruck des göttlichen Segens, wie die Psalmen 127 und 128 deutlich beschreiben. Was also macht Familie aus? Die Familie will ein Ort sein, an dem gemeinsam Glauben gelebt wird und wo man entsprechend seines Charakters und der gottgegebenen Fähigkeiten einfach leben darf. Ein Mann und seine Frau dürfen in der Ehe die Freuden erleben, die Gott verspricht, wenn man sich an seine Satzungen hält. Die Kinder einer Familie, ob geboren oder ungeboren, deuten auf Segen hin und sollen im Glauben an den Dreieinigen Gott aufgezogen werden und es soll Platz für die Entfaltung ihrer Identität gegeben sein. Familie und Ehe sind ein wundervolles Geschenk in dem Gott sich offenbart. Im Epheserbrief wird die Ehe als „Geheimnis“ auf die Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde hin gedeutet. Wir wollen wieder dazu kommen, dass sich die göttliche Liebe, mit der Christus die Gemeinde liebt und sich für sie hingibt, in unseren Ehen und Familien widerspiegelt.